

50 Jahre Nordfriesische Wörterbuchstelle

Ende und Neuanfang

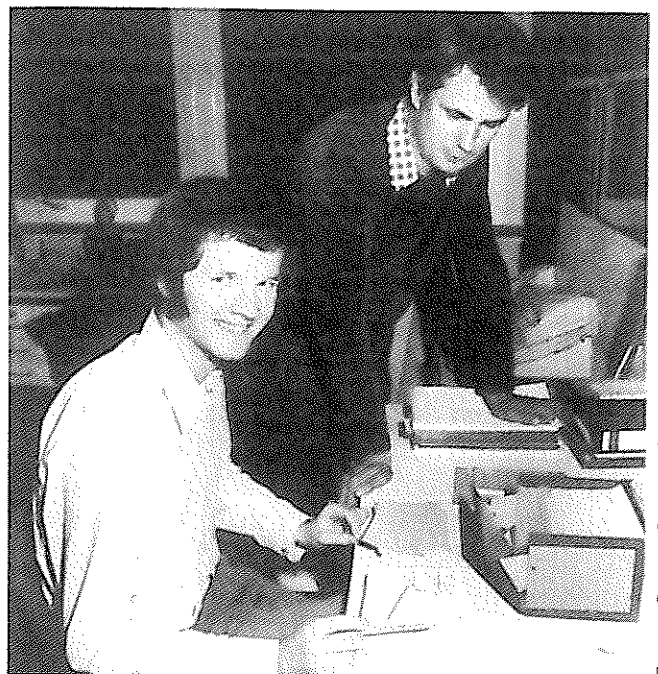
Die Nordfriesische Wörterbuchstelle in Kiel hat eine wesentliche Funktion für das Friesische. Ihre Geschichte klingt aus. Ihre Arbeit geht weiter.

Am 24. Juni 2000 beging die Nordfriesische Wörterbuchstelle an der Kieler Christian-Albrechts-Universität ihr 50jähriges Bestehen. Ihre eigentlichen Wurzeln liegen tiefer in der Geschichte, und zwar bei einer Initiative des Nordfriesischen Vereins für Heimatkunde und Heimatliebe im Jahre 1906. Es wurde der Plan gefasst, ein gesamt-nordfriesisches Wörterbuch zu erstellen. Die Sammelarbeit nahmen der von Föhr stammende Sprachwissenschaftler Dr. Julius Tedsen und später der Festlandsfriesen, Schulmann und Dichter Albrecht Johannsen in Angriff. Gemeinsam mit vielen Mitarbeitern in Nordfriesland trugen sie umfangreiche Wörter-sammlungen zusammen, die bis heute die Grundlage des nordfriesischen Sprach-materials in der Wörterbuchstelle bilden.

Nachdem Johannsen die Sammlungen durch den Krieg gerettet hatte, stellte sich die Frage, was damit geschehen sollte. Nach Beratungen dänischer und deutscher Wissenschaftler richtete dann im Jahre 1950 Prof. Dr. Hans Kuhn, der damalige Direktor des Nordischen Instituts an der Universität Kiel, die Nordfriesische Wörterbuchstelle ein. Aus Kuhns persönlichen, von seinem Nachfolger Prof. Dr. Dietrich Hofmann weitergeführten Bemühungen für das Friesische erklärt sich die bis heute gültige organisatorische Zuordnung der Nordfriesischen Wörterbuchstelle sowie des Faches Friesische Philologie am Nordischen Institut.

Die Arbeit am Wörterbuch wurde zunächst von Assistenten des Nordischen Instituts wahrgenommen. Als erster war mit dieser Aufgabe Dietrich Hofmann betraut. Seine Nachfolger waren nacheinander Nils Århammar, Hans Christian Nickelsen und Uwe Erk Johannsen. Eine eigene Assistentenstelle bekam die Nordfriesische Wörterbuchstelle 1968, eine zweite 1973. Diese beiden Stellen sind bis heute von Dr. Ommo Wilts und Dr. Alastair Walker besetzt. Neben diesen festen Mitarbeitern haben aber im Laufe der Zeit auch eine ganze Reihe von studentischen Hilfskräften, viele von ihnen nordfriesische Muttersprachler, einen unschätzbaren Beitrag zur Weiterführung der Wörterbucharbeit geleistet.

Durch die Bemühungen von nordfriesischen Studenten, aber insbesondere auch durch das Engagement von Dietrich Hof-



Dr. Alastair Walker und Dr. Ommo Wilts um 1975

Foto: Sammlung Thomas Steensen

mann, der ab 1972 Lehrveranstaltungen zum Friesischen anbot, wurde neben der Wörterbuchstelle eine Professur für Friesische Philologie an der Universität Kiel eingerichtet, die 1978 von Prof. Dr. Bo Sjölin besetzt wurde. Sjölin, der die Stelle bis 1998 innehatte, war zugleich auch Leiter der Nordfriesischen Wörterbuchstelle. Beide Funktionen übernahm 1999 Jarich Hoekstra.

Die Erstellung eines gesamt-nordfriesischen Wörterbuchs erwies sich als sehr problematisch. Wegen des deutlich werdenden Bedarfs an Materialien für die praktische Sprachpflege hat sich die Wörterbuchstelle bald auf die Herstellung von Wörterbüchern der Einzeldialekte und von Lehrmaterialien wie Sprachkursen und Formenlehren konzentriert. 1988 erschien das „*Frasch Uurdebök*“, 1994 das „*Freesk Uurdebuk*“. Ein „*Fering-Öömrang Wurdenbuk*“ – Nachfolger des „*Wurdenbuk för Feer an Oomram*“ (1986) – wird demnächst erscheinen. Geplant ist auch ein Wörterbuch des *Sölring*. Daneben hat die Wörterbuchstelle eine ganze Reihe von Wörterlisten und Wörtersammlungen publiziert. Sie ist – das darf man sagen – ihrer Aufgabe sowohl der Wissenschaft als der Sprachgemeinschaft gegenüber in den letzten fünfzig Jahren nachgekommen.

Überschattet wird der 50. Geburtstag der Wörterbuchstelle dadurch, dass die Stelle von Ommo Wilts, der in einem Jahr pensioniert wird, schon vor einigen Jahren einen „KW-Vermerk“ erhielt und somit nicht wieder besetzt wird. Das wird de facto das Ende der Nordfriesischen Wörterbuchstelle bedeuten. Die Universität hat klargemacht, dass sie mit dem Ausscheiden von Ommo Wilts und der Fertigstellung der Wörterbücher der größeren Dialekte das Wörterbuchprojekt – denn das war es vom Anfang an: ein befristetes Projekt mit einem klaren Endziel – als abgeschlossen betrachtet.

Der Verlust der Stelle wird zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Arbeitsfähigkeit und Lehrkapazität des Faches Friesische Philologie führen. Es gilt zu prüfen, inwiefern dies durch Drittmittel und – möglicherweise – die Schaffung einer Assistentenstelle zur Ausbildung von Hochschullehrern ausgeglichen werden kann. Der Abbau der Nordfriesischen Wörterbuchstelle bedeutet



Foto: Thomas Steensen

Prof. Dr. Jarich Hoekstra beim ersten – von den friesischen Fachbereichen der Universitäten Flensburg und Kiel gemeinsam veranstalteten – „Friesischen Studientag“ in der Nordfriesischen Wörterbuchstelle am 12. Juli 2000.

aber keineswegs das Ende des Friesischen in Kiel. Die Stelle von Alastair Walker sowie die halbe Schreibkraftstelle bleiben der Friesisch-Professur zugewiesen.

Die Wörterbucharbeit in Kiel ist damit auch noch keineswegs beendet. Zur Zeit wird eine Datenbank aufgebaut, die neben den alten Wörtersammlungen möglichst viele nordfriesische Texte und die bisher kaum ausgewerteten Tonbandaufnahmen der Wörterbuchstelle (ca. 500 Stunden) enthalten wird. Dieser Thesaurus des Nordfriesischen wird nicht nur künftige Wörterbuchprojekte ermöglichen und erleichtern, er wird auch ein wichtiges Instrument für Untersuchungen etwa auf den Gebieten Wortkunde, Wortbildung und Satzbau des Nordfriesischen sein und könnte als solches zudem für die nordfriesische Sprachplanung eingesetzt werden.

Wenn dieses Projekt gelingt, wird in zeitgemäßer und flexibler Form doch noch das erreicht, was die Initiatoren des gesamt-nordfriesischen Wörterbuchs einst planten: eine umfassende Zusammenstellung des Wortschatzes aller nordfriesischen Dialekte. Somit braucht man der Wörterbuchstelle nicht nachzutruern und kann guten Mutes ihren 50. Geburtstag feiern.

Prof. Dr. Jarich Hoekstra ist Frisist und seit 1999 Inhaber des Lehrstuhls für Friesische Philologie an der Universität Kiel. (Adresse: Olshausenstr. 40-60, 24118 Kiel.)